

# Schwierigkeiten im Feld...



Wald der Fazenda „Bom Futuro“: wo die Stromleitung den Wald trifft, werden Bäume gefällt.

Die letzte Woche gestaltete sich etwas schwieriger als erwartet. Montags zogen wir wieder los, diesmal mit Ziel Santa Luzia. Hier konnten wir bei einer extrem gastfreundlichen Familie nächtigen, die sich auch viel um unser leibliches Wohl sorgte. Das war der zufriedenstellende Teil der Woche.

Denn nachdem wir dreieinhalb Tage den Wald der Fazenda Bom Futuro

durchkämmten, stand fest: die Goldkopflöwenäffchen hier beantworten unsere Rufe nicht. Anscheinend wurden sie zwar in dem Stück Wald schon gesehen, uns aber haben sie sich nicht gezeigt. Am Ende des ersten Tages meinten wir zwar kurz, sie gehört zu haben, als wir das jedoch verifizieren wollten, legte nicht weit entfernt eine Kettensäge los – keine Chance mehr, etwas zu hören. Dafür wurden wir live Zeugen der Abholzung weiterer Bäume, um die Schneise für eine Stromleitung weiter zu öffnen. Der ohnehin schon kleine Wald wird hier also weiter fragmentiert, was für viele Tiere zu Problemen führen kann, da die Durchquerung dieser Schneisen gefährlich für sie ist (Greifvögel haben da zum Beispiel prächtige Einsicht).

Zu guter Letzt machten wir uns dann auf den Weg, noch eine andere Fazenda zu besuchen. In der Stadt hatte man uns erzählt, dass dort auch Löwenäffchen wohnen und siehe da – sie waren auch da. Direkt hinter dem Häuschen im Jackfruchtbaum. Acht Individuen mit zwei Jungtieren. Die Fazenda wurde also für die kommende Woche vorgemerkt, bevor wir den Heimweg antraten. Immerhin kamen wir noch in den Genuss der dort wachsenden Kokosnüsse!

Die Woche war also projektmäßig kein großer Erfolg. Allerdings hatte ich immerhin die Gelegenheit, mich kulinarisch weiterzubilden. Zu meinem Geschmacksrepertoire gehören jetzt auch Paka (waldbewohnender Meerschweinchenverwandter, schmeckt wie sehr kräftiges Hühnchen) und Teju (ziemlich große Eidechse mit ziemlich fettiger Haut, aber interessantem Geschmack, der schwerfällt, zu beschreiben. Nicht wie Hühnchen!).



Zunehmend resigniertes Abspielen des Playbacks.



Hier war der Wald dann schon wieder zu Ende und die nächste Rinderweide begann abrupt.